Dreifaltigkeits-Krankenhaus
Wesseling

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn

DERNBACHER GRUPPE
KATHARINA KASPER

Das Leben leichter machen

Zertifiziertes Adipositaszentrum Wesseling

TOP MEDIZINER 2020 ADIPOSITAS-CHIRURGIE FOCUS DEUTSCHLANDS RENOMMIERTE ÄRZTELISTE FOCUS-GESUNDHEIT 04|2020

TOP MEDIZINER 2020 BODYLIFT FOCUS DEUTSCHLANDS RENOMMIERTE ÄRZTELISTE FOCUS-GESUNDHEIT 04|2020

TOP MEDIZINER 2020 BAUCH-DECKEN-STRAFFUNG FOCUS DEUTSCHLANDS RENOMMIERTE ÄRZTELISTE FOCUS-GESUNDHEIT 04|2020

DGAV Referenzzentrum für Adipositaschirurgie

DGAV Referenzzentrum Minimal Invasive Chirurgie

Inhaltsverzeichnis

Herzlich willkommen 3

Adipositas: Mehr als ein gewichtiges Problem 4

Das Team: Viele Spezialisten unter einem Dach 5

Auftakt Informationsveranstaltung: Hier lernen Sie uns kennen 12

Die Adipositassprechstunde: Der persönliche Behandlungsplan entsteht 12

Verschiedene Wege, ein Ziel: Unser multimodales Konzept 13
- Gesund abnehmen: Ernährung 14
- Eine neue Erfahrung: Bewegung macht Spaß 15
- Einzigartig: Unser umfassendes Programm Smart XL® 16

Eine zweite Chance: Die operative Therapie 17
- Die Voraussetzungen für einen chirurgischen Eingriff 17
- Eingespielt: Die Mannschaft im OP und auf der Station 18

Unsere Operationsverfahren: Minimal invasiv das Übergewicht senken 19
- Möglichkeit 1: Das verstellbare Magenband 20
- Möglichkeit 2: Der Schlauchmagen 20
- Möglichkeit 3: Der Magenbypass 21
- Möglichkeit 4: Der Magenballon 21
- Die endoskopische Naht mit dem Overstitch™-System 22

Nachsorge: Wir sind für Sie da 23

Plastische Chirurgie: Ein neues Körpergefühl 23

Herzlich Willkommen, liebe Leserinnen und Leser,

jeder Mensch hat den Wunsch, sich mit und in seinem Körper wohl zu fühlen. Das ist jedoch besonders schwer für diejenigen, die sehr stark übergewichtig sind. Und sie machen häufig eine ausgesprochen frustrierende Erfahrung: Alle Bemühungen, mit Diäten den Pfunden dauerhaft zu Leibe zu rücken, scheitern. Denn sind die Programme zum Abnehmen beendet, tritt der bekannte Jo-Jo-Effekt ein, und der Zeiger der Waage schnellt wieder nach oben. Zu den Problemen mit der eigenen Figur tritt oft noch das Unverständnis der Umwelt. Adipositas, also krankhaftes Übergewicht, gilt vielen Menschen weniger als Krankheit, sondern vielmehr als Charakterschwäche, der man einfach mit Willensstärke und Disziplin entgegentreten müsse.

Übergewicht belastet also nicht nur den Körper, sondern auch die Seele. Das ist aber noch lange kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Denn es gibt Wege, die aus der Esssucht hinausführen und eine dauerhafte Gewichtsreduktion versprechen. Unser interdisziplinäres Team im Adipositaszentrum am Dreifaltigkeits-Krankenhaus in Wesseling begleitet Sie auf diesem Weg zu weniger Gewicht und mehr Lebensqualität – einfühlsam, kompetent und motivierend. Und wir bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten an, zu Ihrem Wunschgewicht zu kommen. Denn was für den einen Menschen stimmig ist, muss für den anderen nicht richtig sein. Deshalb erarbeiten wir gemeinsam mit Ihnen genau das Konzept, das für Ihre individuelle Situation am besten passt.

Übrigens: Unsere Einrichtung ist von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie als Referenzzentrum zertifiziert und genießt auch überregional einen ausgezeichneten Ruf.

Doch nun sind Sie an der Reihe: Denn den ersten Schritt in Richtung Normalgewicht müssen Sie selbst wagen. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, rufen Sie uns an oder füllen Sie doch gleich auf unserer Internetseite das Formular aus, mit dem Sie sich zu unserer Informationsveranstaltung anmelden. Denn hier lernen wir uns kennen.

Wir freuen uns auf Sie!
Im Namen des gesamten Teams

Professor Dr. med. Christoph A. Jacobi
Leitung Adipositaszentrum Wesseling

Adipositas: Mehr als ein gewichtiges Problem

Übergewicht betrifft viele: Zwei Drittel der Männer und die Hälfte der Frauen in Deutschland leiden daran. Ein Viertel der Erwachsenen gilt sogar als stark übergewichtig, also adipös. Es gibt eine Fülle von Gründen für die vermehrte Kalorienzufuhr: Stress, Existenzangst, Vereinsamung oder erlittene Traumata können Dickmacher sein.

Adipositas ist jedoch nicht nur selbst eine Erkrankung, sondern zieht eine ganze Reihe gesundheitlicher Beeinträchtigungen nach sich. Dazu gehören Diabetes, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen, Schlafapnoe, Herzerkrankungen, Atemprobleme, Depressionen, Gelenkerkrankungen und Unfruchtbarkeit. Und diese Begleiterkrankungen, die man auch „metabolisches Syndrom“ nennt, beeinträchtigen nicht nur die Lebensqualität ganz erheblich, sondern können sogar die Lebenszeit verkürzen.

Ob jemand übergewichtig ist, lässt sich mit dem so genannten Body-Mass-Index (BMI) ermitteln. Man errechnet ihn, indem man das Körpergewicht in Kilogramm durch die eigene Körpergröße zum Quadrat teilt. Klingt kompliziert, wird aber durch eine Beispielrechnung klar: Nehmen wir an, Sie sind 1,75 Meter groß und wiegen 80 Kilogramm. Dann rechnen Sie: 80: 1,75 x 1,75. Das ergibt einen BMI von 26. Jenseits der Grenze von 25 beginnt das Übergewicht. Von einer Adipositas, also einem krankhaften Übergewicht, spricht man dann, wenn der BMI größer als 30 ist. Liegt er sogar über 40, handelt es sich um eine „morbide Adipositas“, die mit einer extremen Gesundheitsgefährdung einhergeht.

Das Team: Viele Spezialisten unter einem Dach

Verschiedene Ansprechpartner, lange Wege und eine Fülle von bürokratischen Hürden: Dies macht es für Adipositas-Patienten mitunter schwierig, nicht nur den Überblick zu behalten, sondern auch den für ihre ganz persönlichen Wünsche und Bedürfnisse passenden Therapieansatz zu finden.

Das ist im Adipositaszentrum Wesseling anders: Bei uns erhalten Sie eine kompetente Begleitung aus einer Hand, weil wir alle erforderlichen Berufsgruppen in die Behandlung eingebunden haben und diese sich auch regelmäßig miteinander austauschen. So begleiten Sie zwar viele Menschen, aber immer ein Team – angefangen von der ersten Informationsveranstaltung, bei der Sie uns kennenlernen, über eine maßgeschneiderte konservative und möglicherweise operative Therapie bis hin zur Nachsorge. Und weil im Verlauf Ihrer Behandlung verschiedene Anträge oder Gutachten – etwa für die Kostenträger – notwendig werden, helfen wir Ihnen selbstverständlich dabei, den „Papierkrieg“ zu bewältigen.

Wir arbeiten eng mit den niedergelassenen Medizinern zusammen, und halten daher auch zu Ihrem Hausarzt regelmäßigen Kontakt. Eine Reihe von Partnern aus den Bereichen Bewegung, Ernährung und Psychosomatik ergänzen unser Team. So können wir auch immer schnell reagieren, sollten zwischendurch Probleme auftreten – etwa wenn Sie im Verlauf Ihrer Behandlung einen richtigen seelischen „Durchhänger“ haben. Durch die intensive Kooperation mit dem Behandlungszentrum Wesseling der LVR-Klinik Bonn, das sich direkt am Dreifaltigkeits-Krankenhaus befindet, bekommen Sie bei einer akuten Krise schnellstmöglich professionelle psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfe.

Eine besonders wichtige Funktion hat in unserem Konzept die Wesselinger Selbsthilfegruppe. Ihre Mitglieder unterstützen und motivieren sich nicht nur gegenseitig, sondern stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite. Denn nichts ist so wertvoll wie die Erfahrung anderer Menschen bei der Gewichtsreduktion. Von ihnen erhalten Sie zum Beispiel wertvolle Tipps, wie man Schwierigkeiten und Herausforderungen meistern kann. Darüber hinaus finden bei den Treffen regelmäßig Fachvorträge von Ärzten und Therapeuten statt. Und nicht zuletzt bietet die Selbsthilfegruppe kostenneutral auch verschiedene Freizeitaktivitäten an – von Sport über einen Stammtisch bis hin zu gemeinsamen Festen.

Ihre Ansprechpartner

Leitung Adipositaszentrum Wesseling

Prof. Dr. med. Christoph A. Jacobi
Chefarzt Zentrum für Minimal Invasive Chirurgie,
Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie, allgemeine und spezielle
Viszeralchirurgie, Proktologie, Minimal Invasive Chirurgie

Stellvertretende Leitung

Dr. med. Ulrike Groß
Funktionsoberärztin
Fachärztin für Chirurgie und Viszeralchirurgie
Ernährungsmedizinerin

Koordination Adipositaszentrum Wesseling

Anna Geyer
Fachärztin für Viszeralchirurgie

Sekretariat Adipositaszentrum Wesseling

Michaela Lamboy, Jaqueline Meurer, Irina Mostova
adipositaszentrum@krankenhaus-wesseling.de
Telefon 02236 77-325 oder -379
Fax 02236 77-384

Innere Medizin

sekretariat-innere@krankenhaus-wesseling.de
Telefon 02236 77-231

Dr. med. Berthold Backes
Chefarzt Innere Medizin
Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie,
Diabetologie DDG

Dr. med. Wito Szyslo
Leitender Oberarzt, Sektionsleiter Gastroenterologie
und Diabetologie
Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie,
Diabetologie DDG

Ernährungstherapie

Simone Vianello
Dipl.-Oecotrophologin
s.crone@krankenhaus-wesseling.de
Telefon 02236 77-4171

Linda Klukas
Dipl.-Oecotrophologin
l.klukas@krankenhaus-wesseling.de
Telefon 02236 77-4138

Miriam Jacken
Master of Science Oecotrophologie
m.jacken@krankenhaus-wesseling.de
Telefon 02236 77-4160

Allgemein- und Viszeralchirurgie, Minimal Invasive Chirurgie

chirurgie@krankenhaus-wesseling.de

Telefon 02236 77-325

Prof. Dr. med. Christoph A. Jacobi
Chefarzt Zentrum für Minimal Invasive Chirurgie,
Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie, allgemeine und spezielle
Viszeralchirurgie, Proktologie, Minimal Invasive Chirurgie

Dr. med. Ulrike Groß
Funktionsoberärztin
Fachärztin für Chirurgie und Viszeralchirurgie
Ernährungsmedizinerin

Dr. med. Gernot Peter Meyer
Leitender Oberarzt
Facharzt für Chirurgie, Minimal Invasive Chirurgie, allgemeine und
spezielle Viszeralchirurgie und Proktologie

Anästhesie

sekretariat-anaesthesie@krankenhaus-wesseling.de

Telefon 02236 77-288 oder 77-289

Dr. med. Rolf Scholer-Everts
Chefarzt Anästhesie, Intensiv- und Palliativmedizin
Facharzt für Anästhesiologie
Zusatzbezeichnungen: Palliativmedizin, Spezielle Schmerztherapie,
Notfallmedizin

Dr. med. Andreas Claußnitzer
Leitender Oberarzt
Facharzt für Anästhesiologie
Zusatzbezeichnung: Notfallmedizin

Plastische Chirurgie

pl.chirurgie@krankenhaus-wesseling.de

Telefon 02236 77-387

Dr. med. Dirk F. Richter
Chefarzt Plastische Chirurgie
Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Sebastian Berendes
Leitender Oberarzt
Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Physiotherapie/Rehasport

Marc Paffendorf
Leiter der Pysiotherapie
physiotherapie@krankenhaus-wesseling.de
Telefon 02236 77-372

Kooperationspartner

Selbsthilfegruppe

Selbsthilfegruppe Wesseling | Alternative Adipositas
www.wesselinger-adipositashilfe.de
Ralph Siebert
info@wesselinger-adipositashilfe.de
Telefon 02227 81 99 735 (Anrufbeantworter)

Bewegungstherapie

Dr. Mona Laqué
Dipl.-Sportwissenschaftlerin
www.sportsdoc.de
laque@sportsdoc.de
Mobil 0163 60 44 049

Alex Mathes
Dipl.-Sportwissenschaftler
www.aktiv04.de
mathes@aktiv04.de
Telefon 0221 97 61 49 22

Turn- und Sportverein Wesseling e.V.
www.tus-wesseling.de
gesundheitssport@tus-wesseling.de
Telefon 02236 17 81

Ernährungsmedizin, Sporttauglichkeit

Praxis Jürgen Recht
allgemeinmedizin-wesseling@t-online.de
Telefon 02236 37 55 11

Psychotherapie und Psychosomatik

LVR-Klinik Bonn | Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

Behandlungszentrum Wesseling
RKBN.Ambulanz-Wesseling@lvr.de
Telefon 02236 49034-20
Dr. med. Tim Kunzmann
Oberarzt
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Auftakt Informationsveranstaltung: Hier lernen wir uns kennen

Der erste Weg zu uns führt Sie immer in die Informationsveranstaltung, die regelmäßig alle sechs bis acht Wochen stattfindet. Den aktuellen Termin finden Sie auf unserer Internetseite. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, sich bequem über ein Formular für die Veranstaltung anzumelden.

Bei der Informationsveranstaltung lernen Sie unser Team und die verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten kennen, die wir Ihnen in unserem Zentrum anbieten. Auch Mitglieder der Wesselinger Selbsthilfegruppe „Alternative Adipositas" nehmen an dieser Veranstaltung teil. Sie erzählen davon, wie es Ihnen gelungen ist, auf konservativem und/oder chirurgischem Weg ihr Gewicht deutlich zu reduzieren. Und natürlich bleibt am Ende der Veranstaltung für Sie auch noch ausreichend Zeit, die Fragen zu stellen, die Ihnen auf der Seele brennen.

Die Adipositassprechstunde: Der persönliche Behandlungsplan entsteht

Wenn Sie nach reiflicher Überlegung zu der Überzeugung gelangt sind, dass Sie mit uns den richtigen Partner auf dem Weg zu einem „unbeschwerten" Leben gefunden haben, dann kommen Sie in unsere Adipositassprechstunde. Dazu rufen Sie am besten einen Tag nach der Informationsveranstaltung unser Sekretariat an (Telefon 02236 77-325) und vereinbaren einen Termin. Eine Liste mit einer Übersicht über alle Unterlagen, die Sie für Ihren ersten Sprechstundentermin mitbringen sollten, steht zum Download auf unserer Website unter Adipositaszentrum für Sie bereit.

In der Sprechstunde nehmen wir uns viel Zeit für Sie, denn schließlich geht es jetzt darum, Ihren ganz persönlichen Behandlungsfahrplan zu entwickeln. Bei uns erhalten Sie keinen Therapievorschlag „von der Stange", sondern ein auf Ihr Krankheitsbild und Leistungsvermögen abgestimmtes Konzept.

Daher haben wir auch nicht nur Ihr Gewichtsproblem im Blick, sondern ebenso Ihre individuellen Lebensumstände und ganz besonders Ihre Begleiterkrankungen. Leiden Sie beispielsweise unter Diabetes? Oder unter Sodbrennen? Das Team der Inneren Medizin gehört ebenfalls zu unserem Zentrum und steht Ihnen bei Fragen zu bestimmten gesundheitlichen Problemen unterstützend zur Seite.

Sicher haben Sie selbst konkrete Vorstellungen und Wünsche, was Sie mit unserer Hilfe erreichen möchten. Hier ist genügend Raum, um darüber ausführlich zu reden. Eines können wir Ihnen versichern: Wenn Sie unsere Sprechstunde wieder verlassen, wissen Sie, wie Ihr Weg bei uns weiter aussieht. Schritt für Schritt. Und wir werden Sie dabei begleiten.

Verschiedene Wege, ein Ziel: Unser multimodales Konzept

Adipositas hat verschiedene Facetten. Deshalb verspricht auch nur ein multimodaler Behandlungsansatz anhaltenden Erfolg. Multimodal, das heißt: Wir nehmen die Erkrankung aus verschiedenen Blickwinkeln unter die Lupe und behandeln sie auf mehreren Ebenen gleichzeitig. Ernährung, Bewegung, eine Änderung der Verhaltensweisen und am Ende möglicherweise auch eine operative Therapie sind die Stellschrauben, die man bei der Behandlung des krankhaften Übergewichts in den Blick nehmen muss. Nur so verlieren Sie auf Dauer überschüssige Pfunde, und wir minimieren die Risiken, die mit den Begleiterkrankungen der Adipositas einhergehen – wie etwa Diabetes oder Bluthochdruck.
Am Anfang steht bei uns immer die konservative Therapie. Die Angebote aus den Bereichen Ernährung und Bewegung können Sie bei uns zum einen als Einzelmodule wahrnehmen. Zum anderen haben Sie in unserem Zentrum aber auch die Möglichkeit, an dem einzigartigen Programm Smart XL® teilzunehmen. Smart XL®, von Professor Dr. Jacobi und seiner Frau in Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) entwickelt, ist umfassender konzipiert: Denn zusätzlich zu einer intensiven Bewegungs- und Ernährungstherapie haben wir in das Programm noch das Modul Verhalten als festen Bestandteil integriert.

Gesund abnehmen: Ernährung

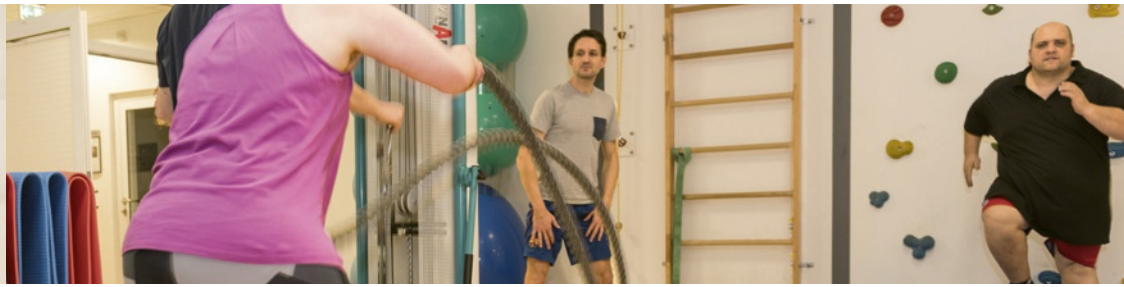
Wahrscheinlich gibt es keine Diät, die Sie nicht ausprobiert haben. Und daher kennen Sie die Erfahrung, dass der Erfolg sich immer nur kurzfristig auf der Waage zeigt – entgegen den vollmundigen Versprechungen der Werbung. Deshalb halten wir auch nicht viel von streng einzuhaltenden Diätplänen, beständigem Kalorienzählen oder gar von Verhaltensvorschriften. Vielmehr geht es uns um eine individuelle und kompetente Beratung, damit Ihnen eine langfristige Veränderung der Essgewohnheiten und des Lebensstils gelingt. So werden Sie nicht nur Ihr Gewicht reduzieren, sondern Ihren Erfolg auch halten können.

Dafür stehen Ihnen in mehreren Einzelberatungen und über einen Zeitraum von sechs Monaten hochqualifizierte Ernährungsberaterinnen zur Seite, die mit den besonderen Problemen übergewichtiger Menschen vertraut sind. Gemeinsam überlegen wir nicht nur, wie Ihre individuelle und gesunde Mahlzeitengestaltung aussehen kann, sondern überdenken mit Ihnen auch Strategien, wie Sie problematische Esssituationen im Alltag bewältigen können. Denn eines sollte Ihnen auf keinen Fall verlorengehen: Genuss und Freude am Essen.

Eine neue Erfahrung: Bewegung macht Spaß

Wenn Sie den sportmedizinischen Eignungstest bestanden haben, steht einer Bewegungstherapie nichts mehr im Wege. Sicher: Wer viele Pfunde auf die Waage bringt, für den bedeutet jede Form von Sport zunächst einmal eher Qual als Freude. Doch bei uns werden Sie die Erfahrung machen, dass Bewegung auch Spaß machen kann – vor allem dann, wenn Sie entdecken, wie leistungsfähig Ihr Körper eigentlich ist. Und nicht nur das: Je intensiver Sie sich sportlich betätigen, umso mehr Bewegungsfreiheit werden Sie zurückgewinnen. Und schließlich: Wer beim Sport viele Kalorien verbrennt, der sorgt ganz automatisch für eine Gewichtsabnahme.

Wichtig ist, ein geeignetes Herzkreislauf- und Krafttraining zu finden, das die Gelenke schont, an Ihre Beschwerden und Bewegungseinschränkungen angepasst ist und vor allem: an dem Sie Spaß haben. Vielleicht ist es ja Nordic Walking, Pilates, Zumba oder ein individuelles Gerätetraining? Oder wie wäre es mit einer Aktivität, die zugleich Entspannung bietet, wie etwa Yoga? Dazu erstellen Sportwissenschaftler und Physiotherapeuten gemeinsam mit Ihnen Ihr individuelles Bewegungsprogramm, um Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination zu trainieren – entsprechend der jeweiligen körperlichen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit. Wir arbeiten dabei eng mit örtlichen Sportvereinen zusammen und nutzen bereits bestehende Angebote. Parallel dazu haben Sie in unserem Zentrum auch die Möglichkeit, an einem Rehakursus teilzunehmen, den wir gemeinsam mit Sportwissenschaftlern speziell auf Menschen mit starkem Übergewicht zugeschnitten haben.



Einzigartig: Unser umfassendes Programm Smart XL®

Vielleicht haben Sie einen BMI zwischen 35 und 60, sind über 18 Jahre alt, berufstätig und hoch motiviert? Dann empfehlen wir Ihnen möglicherweise die Teilnahme an Smart XL® – ein einzigartiges und Erfolg versprechendes Konzept, das wir hier in Wesseling gemeinsam mit dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen entwickelt haben und das von den Kostenträgern nach siebenjähriger Pilotphase anerkannt ist.
Smart XL® ist eine Abkürzung und steht für eine Strukturierte Multimodale Adipositas-Reduktionstherapie. Das Programm umfasst die Module Bewegung, Ernährung, Verhaltensmodifikation und gegebenenfalls eine operative Intervention, ist für kleine Gruppen mit bis zu zehn Teilnehmern konzipiert und auf zwölf Monate angelegt. In diesem Zeitraum kommen Sie zwei bis drei Mal in der Woche in unser Adipositaszentrum.

Im Modul Bewegung absolvieren Sie ein abwechslungsreiches Sportprogramm, das auch berücksichtigt, wie Sie die Übungseinheiten in Ihren Alltag integrieren und zu Hause fortsetzen können. Und wer an manchen Tagen vielleicht keine Lust auf Sport hat, wird noch eine ganz besondere Erfahrung machen: Die Motivation der Gruppe kann so ansteckend sein, dass die eigene Lustlosigkeit schnell in Vergessenheit gerät.

Das Modul Ernährung beinhaltet sowohl ernährungstherapeutische Einzelberatungen als auch Gruppenschulungen mit gemeinsamem Einkaufen und Kochen. Am Ende der zwölf Monate werden Sie nicht nur eine Menge über Nährstoffe wissen, sondern vor allem sehr viel intensiver Hunger und Sättigung wahrnehmen und viel bewusster essen und trinken. Und Sie wissen, wie Sie Krisen jenseits von Chips und Cola begegnen können.

Im Modul Verhalten beleuchten Sie gemeinsam mit den Psychotherapeuten und Psychologen, wie sich die Adipositas im Laufe Ihres Lebens entwickelt hat und in welchen Situationen Essen vermeintlich eine „Lösung" war. Sie lernen, achtsam zu werden für die Signale des Körpers, und entwickeln mit unseren Experten Strategien, wie Sie Denk- und Verhaltensmuster aufbrechen, mit Selbstzweifeln und Rückfällen umgehen und eigene Ressourcen aktivieren können.

Eine zweite Chance: Die operative Therapie

Eines gleich vorab: Alle Chirurgen sind speziell für Adipositas-Operationen ausgebildet und in unserem Zentrum zertifiziert. Und noch etwas sollten Sie wissen: Der Leiter der Adipositas-Chirurgie, Prof. Dr. Christoph A. Jacobi, ist wiederholt in der FOCUS-Liste als einer der besten Ärzte Deutschlands im Bereich der Adipositas-Chirurgie ausgezeichnet worden.

Der Griff zum Skalpell ist jedoch immer nur das letzte Mittel der Wahl. Aber wenn alle konservativen Bemühungen nicht zum gewünschten Erfolg führen, bietet eine Operation die Chance für ein neues und vor allem längeres Leben. Denn sie kann dafür sorgen, dass verschiedene Begleiterkrankungen, die mit der Adipositas einhergehen – etwa ein Diabetes mellitus, Bluthochdruck oder eine Schlaf-Apnoe – verschwinden oder sich zumindest bessern. Doch damit ein operativer Eingriff auch dauerhaft zu der gewünschten Gewichtsabnahme führt, müssen Sie Ihre Lebensgewohnheiten umstellen. Deshalb sollte Ihr Alltag auch nach dem Eingriff von einem bewussten und achtsamen Essverhalten sowie von ausreichend Bewegung geprägt sein.

Die Voraussetzungen für einen chirurgischen Eingriff

Für eine Adipositasoperation (medizinisch: bariatrische Chirurgie) gelten strenge Auflagen, damit die Kosten von den Krankenkassen übernommen werden. Dafür muss ein Antrag gestellt werden und jeder Einzelfall wird neu entschieden. Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

- Der Body-Mass-Index muss entweder höher als 40 sein oder höher als 35 und mit schweren Begleiterkrankungen einhergehen
- Sie müssen nachweisen, dass ein konservativer Therapieversuch von mindestens sechs Monaten mit Ernährungsberatung und Bewegungstherapie erfolglos geblieben ist (das heißt: Gewichtsverlust weniger als zehn Prozent)
- Eine hormonelle Ursache für Ihr Übergewicht muss ausgeschlossen sein
- Und schließlich benötigen Sie für die Bewilligung des Eingriffs drei Gutachten: ein ernährungsmedizinisches, ein chirurgisches und ein psychologisches.
- In besonderen Fällen ist eine OP auch ohne Antrag möglich; dies wird dann im Einzelnen entschieden und mit Ihnen besprochen.

Eingespielt: Die Mannschaft im OP und auf der Station

Seien Sie gewiss: Sie werden von der Vorbereitung auf die Operation über die Narkose bis hin zur Betreuung auf der Station von einem eingespielten Team bestens begleitet. Unsere Anästhesisten sind spezialisiert auf die Besonderheiten adipöser Patienten – etwa was den Einsatz geeigneter Narkose- und Beatmungsgeräte betrifft oder eine weitgehende Schmerzfreiheit nach dem Eingriff. Und um Ihnen auch gleich die Angst zu nehmen: Nicht jeder Eingriff aufgrund einer Adipositaserkrankung bedeutet, dass die Narkose für Sie mit erhöhten Risiken einhergeht.

Unsere erfahrenen und speziell ausgebildeten Pflegekräfte begleiten Sie während Ihres stationären Aufenthaltes mit viel Fingerspitzengefühl. Sie haben für Ihre ganz persönlichen Anliegen immer ein offenes Ohr.
Bei der Gestaltung der Station haben wir uns an den Bedürfnissen adipöser Menschen orientiert. Alle Patientenzimmer sind daher mit speziellen Schwerlastbetten und entsprechenden Antidekubitusmatratzen sowie breiten Stühlen ausgestattet, auf denen auch stark übergewichtige Menschen bequem sitzen können. In den geräumigen, barrierefreien Badezimmern finden Sie große Duschhocker vor. Sind Sie – noch – nicht so mobil, dass Sie aus eigener Kraft das Bett verlassen und sich fortbewegen können, dann stehen verschiedene Hilfsmittel wie etwa Transfer- und Aufstehhilfen sowie ein breiter Rollstuhl zur Verfügung. Und selbstverständlich liegen auch OP-Hemden, Netzhosen oder Antithrombosestrümpfe in Ihrer Größe für Sie bereit.

Unsere Operationsverfahren: Minimal invasiv das Übergewicht senken

In der Adipositaschirurgie unterscheidet man drei chirurgische Prinzipien: die Restriktion, die Malabsorption sowie die Veränderung von Botenstoffen und Hormonen. Bei den restriktiven Verfahren wird die Nahrungsmenge, die aufgenommen werden kann, beschränkt. Malabsorptive Verfahren lenken den Nahrungsbrei um, so dass der Körper nicht alles, was man isst, auch aufnimmt. Bei den Eingriffen werden aber auch Hormone verändert, die zum Beispiel den Hunger und das Sättigungsgefühl beeinflussen.
Welches Verfahren für Sie das geeignete ist, hängt von vielen Faktoren ab – nicht nur vom BMI und vom Körpergewicht. Aber das besprechen wir mit Ihnen ausführlich, wenn es soweit ist. Alle Eingriffe führen wir minimal invasiv durch. Denn diese Technik ist für den Körper am wenigsten belastend. Wir benötigen nämlich nur kleinste Schnitte, die schnell heilen und kaum sichtbare Narben hinterlassen. Weiteres Plus dieser Vorgehensweise: Das Immunsystem wird kaum negativ beeinflusst. Auch ausgesprochenen „Schwergewichten" kommt diese schonende OP-Technik zugute: Wir haben in unserem Zentrum schon Patienten mit bis zu 350 Kilogramm minimal invasiv operiert.

Möglichkeit 1: Das verstellbare Magenband

Das Magenband gehört zu den restriktiven Operationsverfahren. Wir platzieren dabei im Rahmen einer Bauchspiegelung ein verstellbares Magenband (medizinisch: Laparoskopisches Gastric Banding) knapp unterhalb des Mageneingangs. Dadurch trennen wir einen kleinen Vormagen vom Restmagen ab. Weil die Nahrung den oberen, kleineren Teil des Magens schnell füllt und dehnt, tritt umgehend ein Völlegefühl ein. Da man jedoch die Funktion des Magenbandes etwa durch den Genuss kalorienreicher, süßer Getränke gewissermaßen „austricksen“ kann, wird es nur noch sehr selten eingesetzt.

Möglichkeit 2: Der Schlauchmagen

Bei der Schlauchmagen-OP (medizinisch: Magen-Sleeve-Resektion) – ebenfalls ein restriktives Verfahren – entfernen wir minimal invasiv einen großen Teil der linken Magenhälfte. Dadurch begrenzt sich das Fassungsvermögen des Organs auf rund 150 Milliliter (das entspricht ungefähr dem Verzehr eines Brötchens). Ein entscheidender Vorteil dieses Verfahrens: Im linken Magenbereich sitzen Zellen, die das so genannte Ghrelin produzieren. Sie sind für unser Hungergefühl verantwortlich. Durch die Entfernung eines Großteils dieser Zellen verspüren Sie praktisch keinen Hunger. Und weil der Magen nun sehr klein ist, fühlen Sie sich schnell gesättigt.

Die Schlauchmagen-Operation ist in jedem Fall eine geeignete Vorgehensweise bei Hochrisikopatienten (BMI über 60) und kann zu einem späteren Zeitpunkt nach einer gewissen Gewichtsabnahme in einen Magenbypass umgewandelt werden. Auch für Menschen, die die Implantation von Fremdmaterial wie das Magenband ablehnen, kommt dieses Verfahren in Betracht.

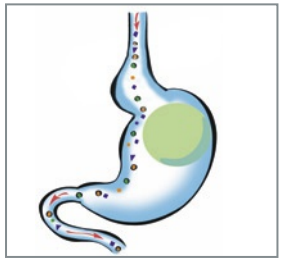
Abbildungen: © Johnson & Johnson Medical GmbH

Möglichkeit 3: Der Magenbypass

Beim Magenbypass existieren verschiedene Varianten, wie zum Beispiel der Mini-Bypass (Omega-loop) oder der Roux-Y-Bypass. Welche Methode für Sie infrage kommt, erläutern wir Ihnen ausführlich in einem Vorgespräch.

Der Magenbypass ist eine Kombination aus Restriktion, Malabsorption und hormonellen Veränderungen. Bei diesem Eingriff trennen wir einen großen Teil des Magens ab, so dass nur noch ein Mini-Magen bestehen bleibt. Dieser kleine Vormagen ist schnell mit Nahrung gefüllt. Über einen Bypass (Umleitung) verbinden wir ihn nun auf direktem Wege mit einem weiter unten gelegenen Teil des Dünndarms. Durch die Umgehung des Restmagens und des Zwölffingerdarms wird ein Großteil der Nahrung nicht mehr „verstoffwechselt“; gleichzeitig werden hormonelle Prozesse verändert. Das heißt: Der Körper nimmt weniger Nährstoffe und Energie auf, ein Teil des Fetts wird unverdaut ausgeschieden. Aufgrund der schlechteren Nährstoffverwertung müssen die Patienten jedoch nach dem Eingriff dauerhaft bestimmte Vitamin- und Mineralstoffpräparate sowie Spurenelemente einnehmen.

Möglichkeit 4: Der Magenballon



Die Implantation eines Magenballons aus Silikon kann bei einigen Patienten als vorbereitende Maßnahme für eine Operation sinnvoll sein, um bereits vor dem eigentlichen Eingriff das Gewicht zu senken. Den Ballon setzen wir bei einer Magenspiegelung ein und befüllen ihn mit Flüssigkeit, so dass er den Magen von innen zum größten Teil ausfüllt. Dadurch können Sie nur noch sehr kleine Portionen Nahrung aufnehmen, und es tritt rasch ein Völlegefühl ein. Nach sechs Monaten entfernen wir den Magenballon wieder, damit es nicht zur Korrosion und damit zu einer Undichtigkeit des Ballons kommt.

Spezielle chirurgische Verfahren: Die endoskopische Naht mit dem Overstitch™-System

Dieses besondere Nahtverfahren kommt vor allem bei einem sogenannten Dumpingsyndrom zur Anwendung. Unter dem Dumpingsyndrom versteht man eine krankhaft beschleunigte Magenentleerung, die nach operativen Eingriffen am Magen, wie zum Beispiel nach Magenbypassoperationen, auftreten kann. Hierbei kommt es nach einer Mahlzeit zu Beschwerden wie Schwindel, Herzrasen, Absinken des Blutdrucks oder Unterzuckerung.

Ursache kann eine zu weite Verbindung (Anastomose) zwischen Magen und Dünndarm sein, sodass die Nahrung zu schnell vom Magen in den Dünndarm gelangt. Eine Therapiemöglichkeit ist das endoskopische Nahtverfahren mit dem Overstitch™-System, bei dem Korrekturen an zu weiten Verbindungsstellen durch ein durch den Mund eingeführtes Endoskop besonders schonend durchgeführt werden können. Ein Zugang durch die Bauchdecke ist hierfür nicht notwendig. Die Dumping-Symptomatik kann hierdurch effektiv behandelt werden.

Auch ist eine vollständige Magenverkleinerung analog zu einer Schlauchmagenoperation auf diese Weise möglich. Dieses Verfahren ist auch dann durchführbar, wenn eine Operation in Schlüssellochtechnik z. B. aufgrund von Verwachsungen im Bauch nicht in Frage kommt. In unserem Haus führen wir dieses endoskopische Nahtverfahren mit dem Overstitch™-System in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin und Gastroenterologie durch.

Nachsorge: Wir sind für Sie da

Ein chirurgischer Eingriff gibt nur den Startschuss für ein neues Leben. Vieles wird sich für Sie nun ändern – vor allem, was die Ernährung anbelangt. Und es gibt einige Regeln, die Sie nach der Operation unbedingt beachten sollten. Deshalb werden Sie sowohl vor dem Eingriff als auch danach von uns ausführlich beraten und betreut. So wird es möglich, dass Sie bereits im ersten Jahr einen Großteil Ihres Übergewichts verlieren, ohne Mangelerscheinungen zu entwickeln.

Darüber hinaus finden für Sie regelmäßig und anfangs sehr engmaschig Termine in unserer Adipositas-Sprechstunde statt – bis zum Erreichen des Zielgewichts. Danach bieten wir Ihnen eine jährliche Kontrolle an.

Plastische Chirurgie: Ein neues Körpergefühl

Vielleicht haben Sie nach einiger Zeit in unserem Adipositaszentrum so viele Kilos verloren, dass Sie angesichts der zu großen Hauthülle über eine Straffungsoperation nachdenken. Unsere plastischen Chirurgen bieten Ihnen das gesamte Spektrum der operativen Möglichkeiten an: von der Ganzkörperstraffung (das so genannte Bodylift) über die Brust- und Bauchstraffung bis hin zur Straffung der Oberarme und Oberschenkel. Denn wir möchten, dass Sie sich mit und in Ihrem Körper wieder wohlfühlen.

Welche Eingriffe für Sie in Frage kommen und was Sie von den Operationen erwarten können, erörtern wir mit Ihnen auch anhand visueller Darstellungen am PC. Dadurch bekommen Sie eine gute Vorstellung davon, wie das kosmetische Ergebnis für Sie aussehen kann.

Unsere Plastische Chirurgie genießt hohes internationales Renommee. Der Chefarzt der Plastischen Chirurgie, Dr. Dirk F. Richter, ist wiederholt in die FOCUS-Liste der besten Mediziner Deutschlands aufgenommen worden, unter anderem für die Bereiche Bauchdecken- und Ganzkörperstraffung (Bodylift).

Dreifaltigkeits-Krankenhaus
Wesseling

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn

DERNBACHER GRUPPE
KATHARINA KASPER

Das Büro ist Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und Freitag von 8 bis 15 Uhr besetzt.

Telefon: 02236 77-325 oder -379

adipositaszentrum@krankenhaus-wesseling.de

Sprechstunden: Termin nach Vereinbarung

Dreifaltigkeits-Krankenhaus
Bonner Straße 84 | 50389 Wesseling
Telefon 02236 77-0 | Telefax 02236 77-280
info@krankenhaus-wesseling.de | www.krankenhaus-wesseling.de

Leben begleiten: Wir sind Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn. Modernste Technik, erfahrene Ärzte, hochqualifiziertes Pflegepersonal – wir sorgen für medizinische Akut-Versorgung zwischen Bonn und Köln. Unsere Fachabteilungen: Innere Medizin, Chirurgie, Plastische Chirurgie, Anästhesie, Intensiv- und Palliativmedizin und unsere Zentren: Darm- und Pankreaszentrum Rhein-Erft, Zentrum für Minimal Invasive Chirurgie, Adipositaszentrum Wesseling, Traumazentrum, Alterstraumatologisches Zentrum, Diabeteszentrum, Basedow-Zentrum, Zentrum für Schilddrüsenerkrankungen

Stand: 03/2021